

Fuldaer Kreisblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. * Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Tel.-Adr.: Kreisblatt Fulda. * Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 96.

46. Jahrgang.

Montag den 27. April

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 4 der Vorschriften für die Gemeindevorstände der Landg. meinden zur Beaufsichtigung des Gemeindefinanzwesens (§. 56 der Dienstvorschriften für die Gemeindefinanz) werden die Herren Bürgermeister mit Ausnahme derjenigen der Gemeinden Besges, Dörnbach, Johannesberg, Keulos, Melzdorf, Mittelrode, Niederrode, Pfaffenrod, Reinhardt, Stöckel, Uffhausen und Wittges auf die am 30. d. Mts. vorzunehmende Kassenprüfung aufmerksam gemacht und aufgefordert, Abschrift von der Kassenprüfungsverhandlung bestimmt und unerinnert bis zum 4. Mai d. J. hierher einzureichen.

Fulda, den 24. April 1914.

Der Landrat. Hr. v. Doerberg.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der von der Landstraße Langenbieder Dippert bei Kilometer 10,6 abzweigenden Straße nach Armenhof liegt bei dem Postamt in Fulda vom 23. April ab 4 Wochen aus.

Cassel, 18. April 1914.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Deutschland.

König Otto von Bayern vollendet am Montag sein 66. Lebensjahr. Er wurde am 27. April 1848 in München geboren und die bayerische Krone fiel ihm durch den tragischen Tod seines Bruders, des Königs Ludwig 2., am 13. Juni 1886 zu, als er längst ein unheilbarer Geisteskranker war. König Otto bewohnt, wie man weiß, das vor den Toren Münchens gelegene Schloß Fürstentried, über dessen Schwelle kein Unbefugter Einlaß erhält. Der körperliche Zustand des heillosen Wittelsbachers, der von großer und stattlicher Gestalt ist, läßt es möglich scheinen, daß er ein sehr hohes Alter erreicht.

Der neue preussische Minister des Innern von Loebell wird laut „Bos. Bl.“ bis zum 7. Mai auf Urlaub weilen und am 8. Mai sein Amt übernehmen. Wie verlautet, wird der Minister zunächst nur allein die Wohnung im Ministerium des Innern beziehen, während seine Familie zunächst in Brandenburg a. d. Havel zu verbleiben gedenkt. Erst im Oktober soll die Familie nach Berlin übersiedeln.

Der neue Statthalter v. Dallwitz trifft am Mittwoch zur Übernahme seines verantwortungsvollen Amtes in Straßburg ein. Fürst und Fürstin Bedel weilen seit Sonntag in Berlin, wo sie bekanntlich dauernden

Wohnsitz genommen haben. Die Ehrungen, die dem Fürstenpaare zum Abschied zuteil wurden, waren schier endlos. Die Dankesworte des Fürsten auf alle die herzlichsten Kundgebungen gipfelten stets in dem Wunsche, das fernige elsaß-lothringische Volk möge sich in allen seinen Schichten immer fester vom deutschen Bewußtsein durchdringen lassen und sich immer mehr als ein unlösliches Glied des großen deutschen Vaterlandes fühlen lernen, dann würde es mit des Reiches Wohl seinem eigenen am besten dienen.

Der deutsche Reichstag nimmt am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, mit der 243. Sitzung der gegenwärtigen Legislaturperiode seine Beratungen nach der Osterpause wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen, wie gewöhnlich zum Beginn eines neuen Tagungsabschnitts, Petitionen. Außer dem Etat sollen bis Pfingsten die Besoldungs-Novelle und das Altpensionarsgesetz, sowie das zur Deckung bestimmte Kennwertgesetz erledigt werden. Bestätigt es sich, daß zwischen der Regierung und den Führern der bürgerlichen Parteien in der Osterpause eine Verständigung über die Konkurrenzklausele erzielt wurde, so wird auch der Entwurf darüber noch verabschiedet werden. Außerdem wünscht die Regierung bis zur Vertagung bzw. bis zum Schluß der Session die Verabschiedung der Novelle zum Militärstrafgesetzbuch, des Spionage- und Sonntagsruhegesetzes.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Haus, das den Etat des Finanzministeriums erledigt hat, setzte am Sonnabend die Beratung des Kleinbahngesetzes fort. Wieder wurden sehr viele Lokalwünsche vorgetragen, so daß Präsident Graf von Scharwin-Röwit die Redner bat, sich möglichst Beschränkung in ihren Ausführungen aufzuerlegen. Verschiedene Redner protestierten gegen die Verwendung italienscher Bahnarbeiter bei den deutschen Eisenbahnbauten. Mitunter kam es zu spähhaften Zwischenfällen, so als einer der Herren die Reize seiner Heimat beschrieb und die Kollegen bat, die von ihm auf den Tisch des Hauses niedergelegten Ansichtskarten zu benutzen. Schließlich sagte Unterstaatssekretär Steiger sorgfältige Prüfung aller Wünsche zu. Dann wurde die Vorlage, „das Rassenrab vieler Wünsche“, wie ein Abgeordneter gesagt hatte, der Budgetkommission überwiesen. Montag 11 Uhr: Kultusetat. Schluß halb 5 Uhr.

Die Bestimmungen über die Wehrbeitragsstatistik sind vom Bundesrat in seiner außerordentlichen Plenarsitzung am Sonnabend festgesetzt worden. Die Veranlagungsbehörden haben über die Ergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag den oberen Behörden zu berichten, die die Endzahlen der Uebersichten zu Hauptübersichten zusammenzustellen und bis zum 1. April 1915 dem Kaiserlichen

Statistischen Amte einzureichen haben. Die Veranlagung wird verwendet, um eine amtliche Vermögensstatistik für das ganze deutsche Reich mit eingehender Gliederung auf gleicher Grundlage zu schaffen, da zuverlässige Angaben über das Volksvermögen für die Erkenntnis und Beurteilung der wirtschaftlichen, sozialen und sonstigen Verhältnisse von großer Bedeutung sind. Die Veranlagung zum Wehrbeitrag würde auch die Aufnahme einer eingehend gegliederten Reichseinkommenstatistik ermöglichen, jedoch ist eine solche für den größten Teil des Reiches bereits vorhanden.

Innere Kolonisation. In Berlin hielt die Gesellschaft für innere Kolonisation eine auch von Staatsvertretern stark besuchte Konferenz zur Förderung des wichtigen Problems ab. Wehrminister Professor Seering verwarf die Forderung der völligen Beseitigung der Fideikomisse, nur eine Beschränkung des Umfangs derselben sei im Auge zu fassen. Es sei erwiesen, daß der nicht gebundene Besitz eine höhere Viehproduktion durchsetze. Der Staat habe daher ein Interesse an der Beschränkung der Fideikomisse.

Kreuzer „Regensburg“. Der in Bremen vom Stapel gelaufene Kreuzer „Ersatz Irene“ wurde „Regensburg“ getauft. Der Kreuzer ist mit einem Kostenaufwand von 8 450 000 M. gebaut worden. Als achter „Städtekreuzer“ kommt die „Regensburg“ in die Front der deutschen Marine.

Eine Revision der Bundesratsverordnung zum Kraftwagenverkehrsgesetz. Eine Revision der Bundesratsverordnung zur geordneten Regelung des Kraftwagenverkehrs vom Jahre 1909 ist auf Antrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Ministers des Innern beim zuständigen Reichsamt beabsichtigt, und die Verhandlungen haben bereits begonnen. Das Material, das den Beratungen zugrunde liegt, ist nicht nur durch die Behörden gesammelt worden, sondern auch durch die verschiedenen Automobilverbände, wie des Kaiserlichen Automobilklubs, des Mitteldeutschen Motorwagenvereins, des Vereins der Motor-Industriellen und anderer Interessenten. Es handelt sich bei den Beratungen um Behebung der Mängel in der Beschaffenheit der Fahrzeuge und ihrer Kennzeichnung, bzw. der Anforderungen, die an die Führer zu stellen sind, ferner hinsichtlich der Geschwindigkeit der Fahrzeuge, der Vorschriften über ihre Beleuchtung und der Bestimmungen über die Benutzung der öffentlichen Wege und Plätze.

Ausland.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph ist im wesentlichen noch unverändert. Die alarmierenden Nachrichten über einen bedrohlichen Gesundheitszustand sind völlig grundlos. Andererseits macht die Besserung auch

17) Flus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachr. verb.

„Ja, natürlich, Mama, ich glaube es gern. Fräulein Skaare ist ein so reizendes und liebes Geschöpf, daß ich wohl verstehen kann, wie du dich nach diesem Sonnen-schein sehnst. Ich, mein gnädiges Fräulein, werde leider wenig davon haben.“ Ich schloß er mit einer Verbeugung zu Ingvelde, die stumm und steif vor seiner Mutter stand, die Lippen fest aufeinander gepreßt, „denn so wie wir nach Paris zurückkehren, will ich für ein Jahr auf Reisen gehen. Ich würde es natürlich mit Jubel begrüßen, wenn meine arme Mama dann Ihr Fräulein Schwester bei sich sehen könnte, gerade zu einer Zeit, wo ich sie leider verlassen muß.“

Ihre Frau Mutter hat doch in Fräulein Dörbing eine sehr angenehme Gesellschaft“, wehrte Ingvelde energisch.

„Das arme, verschüchterte Ding“, lächelte Roman mitleidig. „Nein, das ist keine Gesellschaft für meine verwöhnte Mama, die immer an den Verkehr mit geistvollen Männern und Frauen gewöhnt, geradeweg zu Grunde gehen müßte, wenn sie auf Fräulein Dörbing angewiesen wäre. Sie ist eine arme Verwandte, die Mama erziehen ließ, und die wir aus Mitleid zu uns genommen haben, das ist alles.“

„Fräulein Ethel ist ein liebes, bescheidenes Menschenkind“, beharrte Ingvelde mit leicht gerunzelter Stirn. „Ich wünschte, ich könnte meiner kleinen Schwester nur einen kleinen Teil von ihrem Pflichtgefühl einimpfen.“ Die Baronin lächelte.

„Mein liebes, gnädiges Fräulein, Menschen wie Ihr Schwesterlein brauchen keine Pflicht zu erfüllen, ihr bloßes Dasein genügt ja, überall die Herzen licht zu ma-

chen. Wer so viel Sonne ausstrahlt wie Magna Skaare, der hat keine Pflicht im reichsten Maße erfüllt.“

„Verzeihen Sie, Frau Baronin, daß ich doch anderer Meinung bin. Magna hat bisher immer nur an sich gedacht. Ich bin wohl selbst nicht ganz schuldlos, daß meine Schwester sich zu einer kleinen Egoistin entwickelt hat, aber ich hoffe, es ist noch Zeit, meinen Liebbling wieder auf den rechten Weg zu führen. Und dazu eben ist es notwendig, daß ich sie straff an die Zügel nehme. Liebe ich Magna mit Ihnen reisen, so käme das ja einer Belohnung gleich für die Eigenmächtigkeit, die sie sich zuschulden kommen ließ.“

„Ich segne den Zufall“, lächelte die Baronin, „denn sonst hätten wir ja das liebe Kind und vor allem auch Sie und den Ramsahof gar nicht kennen gelernt. Roman, hilf mir doch, das gnädige Fräulein bitten, daß sie ein klein, klein wenig nachgibt.“

„Ich bitte, die Sache als erledigt anzusehen“, bemerkte Ingvelde ungeduldig, den Kopf mit den hellroten Flechten hebend, über den die Sonnenstrahlen funkelnd hinprühten. „Magna bleibt im Ramsahof.“

Sie neigte ein wenig das Haupt und schritt zur Tür, in der sie, sich noch einmal umwendend, zurücksprach:

„Wenn es den Herrschaften angenehm ist, darum bin ich eigentlich gekommen, so könnten wir leicht heute nachmittags einen Ausflug machen, entweder hinauf in das Naerödal oder noch weiter nach Vogswangen mit Stokkjaeren oder auch zu Schiff in den Sognefjord. Wir möchten doch gern, daß Sie eine schöne Erinnerung an unser Land mit heimnehmen in Ihre Heimat.“

„Das war deutlich“, sagte der Baron amüsiert auf, als sich die Türe hinter Ingvelde geschlossen. „Na, nun jattle die Pferde, Feuersie. Ich fürchte, unsere Stunden in dem feudalen Ramsahof sind gezählt, denn dieses Fräulein Ingvelde mit den kalten Augen scheint mir gar kei-

nen Spaß zu verstehen. Die kriegt es fertig und setzt uns einfach auf die Straße, wenn ihr unser Besuch nicht mehr behagt.“

Die Baronin machte mit ihrer fleischigen Hand eine leicht verächtliche Bewegung, dann aber klopfte sie zärtlich die schlaffe Wange ihres Sohnes, der trotz seiner dreißig Jahre den Eindruck eines Vierzigjährigen machte, und sagte lächelnd:

„Mein alter Junge, ich bin wirklich schon mit ganz anderen Leuten fertig geworden als mit so einem weltfremden Mädchen. Ihr Eigenwille ist zwar nicht zu unterdrücken, aber ich meine, unsere Klugheit ist doch eine sehr wirksame Waffe gegen dergleichen Ungemütslichkeiten, meinst du nicht auch?“

„Wenn du es Klugheit nennst, Feuersie Mama.“

Sie sahen sich einen Augenblick prüfend lächelnd in die Augen. Dann beugte sich der Baron tief über die Hand seiner Mutter, und mit einem tiefaufblühenden Blick seiner dunklen Augen zog er sie an seine Lippen.

„Ich vertraue dir“, sagte er fast feierlich.

Sie nickte ihm strahlend zu, und lächelnd verließ sie den dunkel getäfelten Saal, in dem Roman Bonato zurückblieb, um Magna, die goldlockige Magna, zu erwarten.

Er lächelte in diesem Gedanken leise vor sich hin. Und während er in dem Saal wartend auf und nieder schritt, bemerkte er, daß die blühenden Rosen auf der Tafel, die vorhin so taufrisch gelacht, matt und verwelkt die Köpfe senkten.

Und da ging, er wußte selbst nicht, wie es kam, ein leises Erschauern durch sein kaltes Herz.

Ethel Dörbing war, als sie in fassungslosem Schmerz Roman Bonato verlassen, in wilder Hast aus dem Hause gestürzt.

Fortsetzung folgt.

nicht die anfänglich erwarteten günstigen Fortschritte. Das kühlere Wetter wirkt hindernd auf die Genesung ein. Gleichwohl konnte der Kaiser die gewohnte Arbeit wieder aufnehmen und die üblichen Audienzen abhalten. Im Laufe der Woche wird der ehrwürdige Herrscher hoffentlich ganz hergestellt sein.

Der amerikanisch-mexikanische Krieg

wird eine Fortsetzung der bisherigen Banditenzüge mit Raub und Brandlegung, wenn es in ihm so wie bisher weitergeht. Gibt es zu plündern, dann sind die verhungerten Kerle der Carranza, Villa und Zapata dabei. Dessen Eigentum sie stehlen, ist für sie von untergeordneter Bedeutung. In Veracruz, wo die Amerikaner einermäßen auf Ordnung halten und wo deshalb nichts zu maufen ist, haben sich kriegerische Ereignisse nicht weiter zugetragen. Umso lebhafter geht es an der von amerikanischen Truppen nur unzulänglich besetzten Texasgrenze am Rio Grande zu. Von Nuevo Laredo, der am südlichen Ufer des großen Flusses gelegenen nordöstlichsten Stadt Mexikos erschloßen sie ein Feuer auf die jenseits des Flusses postierten amerikanischen Grenztruppen, die den Angriff aus ihren Schnellfeuergeschützen New Yorker Meldungen zufolge so energisch erwiderten, daß sich die Mexikaner zurückzogen. Vorher hatten die Soldaten die blühende Grenzstadt jedoch noch an allen Ecken und Enden in Brand gesetzt und dabei geraubt, was nicht niel- und nagelfest war. Der von ihnen angerichtete Schaden soll viele Millionen betragen.

Große Kriegsbegeisterung herrscht in ganz Mexiko. Nach Meldungen aus der Hauptstadt ist der langwierige Bürgerkrieg vergessen, die Rebellen generale stellen ihre Leute dem Präsidenten Huerta freudig zur Verfügung, 50 000 Mann mexikanischer Bewaffneter befinden sich auf dem Marsche an die Grenze von Texas. Diese steht den Angreifern vollkommen offen, da die Amerikaner bisher nur 4000 Mann dort vereinigt haben. Indianer und Weiße sind von gleicher Kriegsbegeisterung erfüllt. Unausgeseht marschieren Freiwilligenbataillone nach den Klaffen, 30 000 Schüler stellten sich unter die Fahnen. Die Minister werden besubelt. Vom Präsidenten Huerta spricht man mit Worten „der Liebe, Leidenschaft und Anbetung“. Fabriken und Geschäftshäuser geben ihren Angestellten volle Freiheit, in den Krieg zu ziehen und bürgen für den Unterhalt der Familien. 5000 Frauen griffen gleichfalls zu den Waffen und gründeten ein Amazonenregiment.

New Yorker Meldungen wollen dagegen von ernstern Meinungsverschiedenheiten zwischen den Rebellenführern Carranza und Villa wissen. Diese sollen bereits so weit gediehen s., daß der mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafte Bandit Villa seinen Nebenbuhler, den offiziellen und durch seine Bildung ausgezeichneten Oberbefehlshaber Carranza auslauern und gefangen nehmen ließ. Villa hofft, auf diese Weise als alleiniger Vertreter Mexikos mit der nordamerikanischen Union verhandeln zu können und von dieser als Präsident von Mexiko anerkannt zu werden.

In Washington, wo Präsident Wilson an dem Grundgesetz festhält, daß kein Kriegszustand bestehe, brach eine Ministerkrise aus. Der Kriegsminister fordert die Verwendung des Landheeres gegen Mexiko, während Staatssekretär des Auswärtigen Bryan dagegen ist. Der Marinesekretär nimmt zu der Streitfrage eine Mittelstellung ein. Bryan hat sich auch heftig gegen die Erneuerung des Waffenembargos gewandt, die jedoch erfolgte. Gleich Wilson vertritt auch Bryan nach wie vor die Auffassung, daß Friede herrsche und dem Lande keine Schranken gezogen werden dürfen.

Die Neue Regierung trifft alle Vorbereitungen für einen großen Krieg. Das Gesetz, wonach alle Staatsmilitär eingezogen und auch für den Außendienst verwendet werden sollen, ist vom Parlament angenommen worden. Mit der Aufstellung von Freiwilligenregimenten wurde begonnen. Bis die Mobilmachung beendet ist, wird noch eine ganze Reihe von Wochen vergehen, und bis dahin ist die Union für die Operationen zu Lande auf das kaum 40 000 Mann starke aktive Heer angewiesen, denen die Mexikaner zunächst nur einige 20 000 Mann entgegenstellen können. Freilich geht in Mexiko, wo jeder Mann und beinahe jede Frau ein Gewehr zu handhaben versteht, die Mobilisation bedeutend schneller als in den Vereinigten Staaten, sodaß, wenn die Rebellen zu Huerta halten, dieser sehr bald seine 70 bis 80 000 Bewaffnete zur Verfügung haben wird.

Der eigentliche Kriegsgrund. In dem Streit mit Mexiko haben die Amerikaner bisher eine wenig rühmliche Rolle gespielt, ihr Geldhunger ist auch der letzte Grund der gegenwärtigen Verwicklungen. Porfirio Diaz, der seit 1876 als Präsident den Frieden Mexikos erhalten hatte, wurde auf Betreiben der Amerikaner beseitigt, weil er mit Japan ein Bündnis abzuschließen drohte und weil er sich weigerte, die gewaltigen Petroleumlager Mexikos der Nordamerikanischen Standard Oil Company allein zu überlassen. Amerikanische Gesellschaften finanzierten Maderos Empörung gegen den alten Diaz. Maderos Sturz durch den General Victoriano Huerta, der sich noch dazu an England anzulehnen suchte, war für die Union ein harter Schlag. Präsident Wilson suchte Huerta zunächst finanziell auszuhungern, indem er ihm die Anerkennung Nordamerikas vorenthielt. Dadurch haben sich die europäischen Mächte zum Teil veranlaßt, dem General Huerta Geldmittel zu versagen und damit dessen Rüstungen gegen die Aufständischen des Nordens zu erschweren. Dagegen hielten die Aufständischen von Anfang an von den Vereinigten Staaten Geld und Waffen geliefert. Nur formell war anfangs die Grenze für die Waffeneinfuhr gesperrt; am 2. Februar dieses Jahres wurde die Sperre für die Aufständischen offiziell aufgehoben. Die Rebellenführer Carranza, Villa, Zapata und wie sie alle heißen, machten Huerta gleichwohl nicht unterkriegen, so suchte Amerika diesem die Zufuhr von Waffen abzuschneiden.

Das war, wie die Köln. Ztg. in einem längeren Artikel darlegt, der eigentliche Grund für die Besetzung von Veracruz. Die Blockade beider mexikanischer Küsten ist schon vorbereitet. Es bleibt nur noch der offene Krieg übrig.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 27. April 1914.

— **Beamtenpersonalien.** Verfehlt: der Spezialkommissar, Regierungsrat Tuercke, der Spezialkommissions-Büroanwärter Kähler, die Regierungslandmesser Jacob und Leichsenring, die Vermessungsassistenten Peter und Sangmeister, seither in Rotenburg a. M., der Oberlandmesser Bünnede, seither in Treysa, behufs Hebernahme der Geschäfte als geschäftsführender Oberlandmesser, der Regierungslandmesser Sturmhöpfel, seither in Wigenhausen, und der Regierungslandmesser Stern, seither bei Spezialkommission I Fulda, an die am 1. April 1914 in Fulda errichtete Spezialkommission II. Professor Dr. Nordhausen von der Universität Kiel ist zum außerordentlichen Professor für Botanik an der Universität Marburg ernannt worden. — Verliehen wurde dem emeritierten Pfarrer Winterhager in Marburg der Rote Adlerorden vierter Klasse und den Eisenbahnrangiermeistern a. D. Hagemann in Elm und Rennstiel in Bebra das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **Militärische Beförderungen.** Der Kommandeur der 22. Feldartillerie-Brigade Oberst Gronau wurde zum Generalmajor befördert. Major Krahl, bisher beim Stabe des Infanterieregiments von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 in Cassel, wurde zum Bataillonskommandeur ernannt und in das Rheinische Infanterieregiment Nr. 69 in Trier versetzt. Oberleutnant Frhr. v. Werthern im ersten Kurhessischen Feldartillerieregiment Nr. 11 in Cassel wurde zum Hauptmann im selben Regiment befördert. Leutn. v. Kluge im Kurhessischen Feldartillerieregiment Nr. 11 wurde in das 2. Gardefeldartillerieregiment in Potsdam versetzt. Oberleutnant Meinde im zweiten Kurhessischen Infanterieregiment Nr. 82 in Göttingen wurde zum Hauptmann befördert. Leutnant Stelker im zweiten Kurhessischen Infanterieregiment Nr. 82 in Göttingen wurde zum Oberleutnant ernannt.

— **Die Oberförsterstelle Immdingenheim** im Regierungsbezirk Cassel ist zum 1. Juli 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 15. Mai 1914 eingehen.

— **Versammlung.** Die Bezirksbrandmeister des Kreises Fulda, die den Vorstand des Kreisfeuerwehrcvereins bilden, tagten gestern hier im „Kaiserhof“ zu einer Besprechung feuerwehrtechnischer Fragen. Der Bezirkstag soll nach einem Beschluß in diesem Jahre gegen Ende des Monats Juni in einem noch näher zu bestimmenden Orte abgehalten werden.

„**Viktoria Luise**“. Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise“ aus Frankfurt a. M. flog heute Vormittag 8¼ Uhr über Fulda. Der Kurs bewegte sich von Süden nach Norden, der Bahnlinie Frankfurt-Webra folgend. Hinter der Stadt drehte das Luftschiff, das im Heck die schwarz-weiß-rote Flagge führte, bei und flog in verschiedenen Bindungen der Oberhessischen Bahnlinie folgend in westlicher Richtung majestätisch im Azurblau des heutigen Morgens langsam von dannen, wahrscheinlich um über Gießen seinen Hafen Frankfurt a. M. wieder zu erreichen. Das Luftschiff besaß sich jedenfalls auf einer seiner täglichen Vergnügungsfahrten.

— **Jagdliches.** Durch Verordnung des Bezirksausschusses vom 7. d. Mts. ist die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner für den ganzen Regierungsbezirk Cassel am Sonnabend den 16. Mai festgesetzt worden.

— **Maßnahmen für das Kaisermanöver.** Aus Thüringen und Hessen werden Ende des Sommers sehr viele Reservisten auf die Dauer von vier Wochen zu einer militärischen Übung eingezogen. Es ist nämlich verfügt worden, daß sämtliche Bataillone der Infanterie des 11. Armeekorps, das bekanntlich an dem Kaisermanöver teilnimmt, für dessen Dauer durch Ausziehung von Reservisten auf 700 Mann zu verstärken sind, während die Bataillone sonst nicht ganz 600 Mann zählen. Während des Kaisermanövers wird also jedes Infanterieregiment 2700 Mann stark sein. Auch die Jäger- und Pionierbataillone sind auf 700 Mann zu verstärken. Als Fahrer für die Feldküchen, für die Schanz- und Werkzeugwagen usw. der Infanterie sollen eine weitere große Anzahl Reservisten des Trains ebenfalls auf vier Wochen einberufen und gleich den einzelnen Infanterietruppenabteilungen zugewiesen werden. Es haben sonach außerordentlich zahlreiche Einberufungen anfangs September stattzufinden.

— **Jouragepreise.** Für die Vergütung der im Monat April 1914 verabreichten Jourage sind die Durchschnittspreise für die Kreise Fulda, Hünfeld, Gersfeld und Schlüchtern wie folgt festgesetzt: für den Zentner Hafer 8 M 8, Heu 3 M 15 S und Stroh 2 M 10 S.

— **Militärisches.** Auch das Generalkommando des 11. Armeekorps in Cassel hat jetzt die sämtlichen Garnisonen angewiesen, den Jungdeutschland-Vereinigungen und Wandervögeln auf ihren Ausflügen freie Unterkunft in den Kasernen zu gewähren, wenn die Unterbringung rechtzeitig beantragt worden ist. Für die Verköstigung ist ein geringer Betrag an den betreffenden Truppenteilen zu entrichten.

— **Konzert.** Das etwa aus einem Viertelhundert Mitgliedern bestehende „Männerquartett Fulda 1912“, das gestern im Gieselschen Saale sein zweites Stiftungsfest feierte, konnte vor einem sehr gut besetzten Hause an die Abwicklung seines städtischen Programms gehen. Dabei legte die zwar kleine, aber an Leistungsfähigkeit große Sängerschaft glänzende Proben ihres Strebens, von Takraft und Lüstigkeit ab. So mancher lieb-

gewordene Chorjah von Sturm, Muth, Alkenhofer, Gelbke drang da in prächtigem Stimmlänge an unser Ohr und befreundete uns schnell mit den Vertretern deutschen Liedes im fangesprochenen Fulda. In einer kurzen Ansprache legte der Vorsitzende dieses noch jungen Gesangsvereins, Herr Wilhelm Busch, den Zweck und die Ziele der Vereinigung dar, die nur idealer Natur sind. Dafür zeugt auch die Gewinnung eines Solisten für die gestrige Festfeier. Herr E. Sulzmann aus Darmstadt ließ seinen strahlenden Bariton glänzen. Er sang seine Lieder nicht bloß schön, sondern auch mit lebendigem Empfinden. Er sowohl wie der Chor ernteten den lebhaftesten Dank der Zuhörer in Form von Beifallsjenden. Da es nun auch bei diesen Sängern nicht ohne das obligate Theaterpielen abging, so konnte der Festball erst um Mitternacht einziehen.

— **Waldlauf.** Vom herrlichen Frühlingsmutter begünstigt, fand gestern der von den Fuldaer „Vorrußen“ veranstaltete Waldlauf statt. Leider nahmen an dieser sportlichen Veranstaltung nicht alle Sport- und Turnvereine teil. Es ist dieses in Anbetracht des großen Wertes solcher sportlicher Tätigkeiten, denn das Endziel jeglicher Sportes ist doch die Heranbildung tüchtiger Männer — nur zu bedauern. Eine rege Beteiligung wies der Waldlauf von Seiten des hiesigen Feldartillerieregiments auf und konnten auch diese Marschläufer Hegefront werden. Punkt 4 Uhr entließ der Starter die ca. 25 Läufer und bergauf ging es gegen den Hölhingswald, wo die Schar baldig in den Waldwegen verschwand. Waren im Anfang die Läufer fast noch alle zusammen, so konnte man doch bald einen interessanten Kampf um die abwechselnde Führung der Favoriten sehen. Dampfe von der 4. Batterie übernahm die Führung, mußte diese jedoch kurz vor dem Ziel an Zimmer (Vorrußen) abtreten, der dann auch als erster in schönem Stiel und glänzender Zeit durchs Ziel lief. Diat auf folgte Dampfe (4. Batt.), Jehardt und Staubach (Vorrußen Fulda). Darauf fand im schönen Saale des Jägerhauses die Verlobung der Sieger statt, die in einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Dopp. Hurra! auf den oberen Schirmberrn und Förderer des Sportes S. M. Kaiser Wilhelm 2. gipfelte.

— **Unfall.** Ein Bismarckmeister der 1. Batterie erlitt heute morgen auf dem Truppenübungsplatz einen Unfall durch Sturz vom Pferde. Das Rosslein wurde ihm verlegt.

— **Kraftwagen-Personenposten in der Rhön.** Vom 1. Mai ab Weinigen-Kaltennordheim—Fradungen mit 4 Fahrten, Silber-Wüstenjahren—Fradungen mit 6 Fahrten (darunter Teilsfahrten), Wüstenjahren—Gersfeld mit 2 Fahrten, vom 1. Juli bis 31. August Schmalkalden—Dornbach—Geisa—Hünfeld ab 1. Juli.

— **Aus der Rhön, 26. April.** Im Anwesen der Witwe Marth zu Neuswarts brach Feuer aus; es brannten Scheuer und Nebenbau der Witwe Marth, die anstehenden Nebengebäude des Bürgermeisters Kirchner und des Landwirts Stob vollständig nieder. — In Abtsroda brannte das dem Karl Mülling gehörige Haus nebst Stallung ab.

— **Schlag, 26. April.** Die Meldungen aus dem Vogelsberg, wonach dort die Frühlingsstürme in den Wäldern ungeheuren Schaden angerichtet haben, trifft auch für die Wälder des Schlitzlandes zu. Auch hier sind die Waldwege durch die Menge der umgestürzten Bäume stellenweise ungangbar.

— **Anterbach, 26. April.** Für den ab 1. Mai nach Fulda verkehrenden Gütervorsteher Ahrbach ist der Bahnhofsvorsteher Neß von Bad Salzschlirf nach hier versetzt. — **Wehrda (Kreis Hünfeld), 26. April.** Am 16. Mai übernimmt Herr Pfarrer Hattenborff von Hellenstein (Kreis Selbhausen) die hiesige evangelische Pfarrstelle.

— **Gersfeld, 26. April.** Die Anmeldungen von Tieren zu der am 3. bis 5. Juli d. J. hier stattfindenden Bezirkstierschau sind äußerst zahlreich eingelaufen. Nach dem bis jetzt vorliegenden vorläufigen Ergebnis werden zur Ausstellung gelangen: etwa 400 Stück Rindvieh, 83 Pferde, 120 Schweine, 87 Ziegen und 50—60 Schafe.

— **Gishwege, 26. April.** Unter den Kandidaten für den durch den Tod des Bürgermeisters Voße erledigten Bürgermeisterpostens befand sich auch der jetzt als Schwindler entlarvte zweite Bürgermeister von Köslin, Thormann, der sich damals Dr. Eduard Alexander nannte.

— **Hanau, 26. April.** Bei Arbeiten am Militär-Wasserübungsplatz wurde der Pionier Dreagefopp vom 3. Eisenbahnregiment von einem Balken getroffen und erschlagen.

— **Bad Homburg, 26. April.** Der heute Nachmittag nach zweitägiger Dauer in Bad Homburg zu Ende gegangene Kongress für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten beschloß, die nächstjährige Tagung wieder in Bad Homburg abzuhalten.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin, 26. April.** Zum 70. Geburtstag des Großadmirals v. Köster wird hervorgehoben, daß v. Köster der große Erzieher- und Lehrmeister und eigentliche Erzieher der Flotte gewesen ist. Die grundlegenden taktischen und Geschichtsererzungen der Kösterschen Schule hätten die Uebungsflotte systematisch zu dem besten Verband der aktiven Schlachtklotte entwickelt.

— **Berlin, 26. April.** Dem deutschen Handelstag hat die Handelskammer des Staates Newyork eine Denkschrift übermittelt, in der die Grundzüge eines Planes für internationale kaufmännische Schiedsgerichte niedergelegt sind.

— **Berlin, 26. April.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der seit langem drohende Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Huertas ist nunmehr bei einer Frage von an sich geringer Bedeutung ausgebrochen. Die Vereinigten Staaten halten noch daran fest, daß sie es lediglich mit Huerta und seinen Anhängern zu tun haben, und daß sie mit dem Staate Mexiko sich nicht im Kriegszustand befinden. Daraus ergibt sich zunächst noch eine ungeklärte Lage, die völkerrechtlich nicht ohne Schwierigkeiten ist. Die gegenwärtig bestehende Unsicherheit legt den nichtbeteiligten Mächten wie auch der öffentlichen Meinung die Pflicht besonderer Zurückhaltung auf. Die nächste Entwicklung der Frage wird wesentlich davon abhängen, ob zwischen den Konstitutionalisten und den Anhängern Huertas

eine Einigung zustande kommt oder nicht. Bisher gehen die Nachrichten hierüber auseinander. Im Laufe der mexikanischen Unruhen ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in Mexiko lediglich wirtschaftliche Interessen von erheblichem Werte zu vertreten hat und für diese, wie für das Wohl der in Mexiko tätigen Deutschen wünschen muß, daß dort möglichst bald Ordnung und Sicherheit wiederkehrt. — In der Angelegenheit des Dampfers „Pyrranga“ liegt folgender Sachverhalt vor: Die Vereinigten Staaten stellten es dem Dampfer frei, das Kriegsmaterial an Bord zu behalten und die Fahrt fortzusetzen, oder die Waffenladung zu löschen, für welchen Fall die Waffen in dem von den Amerikanern besetzten Zollamt in Verwahrung genommen werden würden. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte darauf den Kapitän der „Pyrranga“, die sonstige nach Veracruz bestimmte Ladung zu löschen, das Kriegsmaterial aber, das übrigens größtenteils amerikanischer Herkunft war, an Bord zu behalten. Die Waffenladung wird wahrscheinlich nach Hamburg zurückgehen.

Berlin, 26. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einigen Blättern sind Auslassungen einer Zeitungs-Korrespondenz zu dem Fall Berliner abgedruckt worden, die eine Reihe von falschen und der Sache der in Perm festgehaltenen Luftschiffer abträglichen Angaben enthalten. Diesen irrtümlichen Auslassungen gegenüber ist festzustellen, daß das Auswärtige Amt mit diesem Artikel so wenig zu schaffen hat wie mit den anderen, in der letzten Zeit gegen die Person Berliner gerichteten Angriffen.

Berlin-Lichtenberg, 26. April. Heute früh warfen sich der 20jährige Arbeiter Alfred Schwarz aus Berlin und seine Braut, die 16jährige Elise Ebert, hinter dem Bahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde vor einen Eisenbahnzug. Das Mädchen wurde getötet, der Mann schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Braunsberg, 24. April. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Königsberg 6 (Braunsberg-Heilsberg) wurde an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Bruch Freiherr v. Rechenberg-Berlin-Schöneberg (Jr.) mit großer Majorität gewählt.

Heidelberg, 26. April. Der Heidelberger Archäologe Geheimrat von Duhn befindet sich zurzeit mit 26 bödischen Gymnasiallehrern auf einer Studienreise durch Griechenland, Italien und Tunis. Gestern wollte die Reisegesellschaft auf besondere Einladung des Kaisers auf Korfu und besichtigte die von Professor Doerpfeld geleiteten Ausgrabungen.

Kfzheim, 26. April. Der hiesige Hausbesitzerverein hat die Gründung einer Kfzheimener Hypothekbank vollzogen. Das Grundkapital beträgt 1 Million M bei 10 % Einzahlung. Die Stadtgemeinde sagt für 300 000 M Garantie zu.

Neunkirchen, 26. April. Unter dem Verdacht, den Raubmorderschuld auf der Straße Landsweiler-Neunkirchen begangen zu haben, wurde der 24jährige Bergmann August Glaab verhaftet.

Nürnberg, 25. April. Der in der Zeitungspostamt-Kasse beschäftigte Postsekretär Zocham hat sich während einer Kassenrevision erschossen. Es sollen Unterschlagungen vorliegen.

Breslau, 26. April. Ueber den Nachlaß des Kardinals Nopp veröffentlicht Geheimrat Dr. Porich im Gegensatz zu anderen Meldungen nachstehende Erklärung:

Der Herr Kardinal, welcher für seine Person außerordentlich asketisch lebte, hat mir als seinem Testamentvollstrecker wiederholt erklärt: Ich würde nach seinem Tode große Ersparnisse nicht vorfinden, da er, was er einnehme, auch im allgemeinen Interesse ausgeben zu sollen für seine Pflicht halte. Das hat er auch reichlich getan. Nicht nur für rein kirchliche Zwecke. Was ich in seinem Nachlaß vorfand, hat das in noch höherem Maße bestätigt, als ich es schon abnahm. Demgemäß habe ich nicht einmal eine Million ersparter Gelder aufgefunden, sondern nur sieben Millionen. Seiner Familie hat er wenig hinterlassen, das meiste für allgemeine und gute Zwecke.

Breslau, 26. April. Viele Tausende folgten nachmittags dem Leichenzug der Frau Dr. Willim, die die Volkshäuser bildeten Spalier zum katholischen Mauritiusfriedhof, der polizeilich abgeperrt blieb, nur zwanzig nächste Angehörige begleiteten den Sarg, auf dem neben vielen anderen Kranzspenden auch ein prachtvoller Kranz des Königs von Bürttemberg lag.

Wien, 26. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Alterspräsident der Akademie der Wissenschaften, Professor Eduard Süß, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 83 Jahren gestorben.

La Rochelle, 26. April. Ein gestern Abend 6 Uhr in Barmen aufgestiegener Luftballon landete vormittags 11 Uhr bei Angoulins-sur-Mer 300 Meter vom Meere. Die Luftschiffer, drei Deutsche, der Industrielle Bruno Schmitz Hugo Kaulen und Karl Berchen, beabsichtigten eine Trainierfahrt nach Spanien für das Gordon-Bennett-Rennen der Luste.

Paris, 26. April. Zu der Landung der drei deutschen Luftschiffer bei Angoulins wird noch gemeldet, daß infolge einer telephonischen Verständigung von seiten des dortigen Bürgermeisters der Präsekt in Begleitung eines Kommissars der Stadtpolizei den Korb des Ballons untersuchte und feststellte, daß sich weder photographische Apparate noch irgendwas Verdächtiges befand. Die deutschen Luftschiffer kehren heute Nachmittag über Paris nach ihrer Heimat zurück.

Paris, 26. April. Der Gesundheitszustand Gabriele d'Annunzio hat sich nicht verschlimmert und man befürchtet jedenfalls keine Komplikationen mehr. Der Dichter dürfte in einigen Wochen wiederhergestellt sein.

Paris, 24. April. Im Ministerium des Aeußeren hielten die aus Vertretern der einzelnen Ministerien bestehenden Kommissionen, welche das Arbeitsprogramm der dritten Haager Friedenskonferenz vorbereiten soll, unter dem Vorsitz von Leon Bourgeois, Vizepräsident des Ständigen Haager Schiedsgerichtshofes, ihre erste Sitzung ab.

Paris, 24. April. Wie aus Amiens gemeldet wird, wurde in Brech der 27jährige Landwirt Lambert verhaftet, der im dringenden Verdachte steht vor kurzem als Frau verkleidet, durch einen Revolveranschlag den Abbe Dessau in St. Maront schwer verletzt zu haben. Lambert ist ein Verwandter des Geistlichen und sollte dessen Haupterbe sein.

Paris, 26. April. Die Bank, welche der verhaftete Ziveledi geschädigt hat, ist die Smyrner Filiale der Banque d'Orient. Ziveledi gestand, daß er die Summe im Börsenspiel verloren habe.

London, 26. April. Etwa zwei Kilometer von der Threo-Bridge-Station bemerkte der Schaffner eines aus dem Seebade Brighton eintreffenden Zuges das Ziehen der Notbremse. Als er den Zug halten ließ, stürzte ein Mann mit einem blutriesenden Messer aus einem Abteil dritter Klasse. Bahnbeamte nahmen ihn fest. In dem betr. Abteil fand man die Leiche eines gutgekleideten jungen Mädchens mit zahlreichen Stich- und Schnittwunden. Der Mann ist ein früherer Kanonier der Flotte. Der Name der Ermordeten und die Motive der Tat sind noch unbekannt.

London, 24. April. Die Witwenverbrennung unter den Hindu in Indien ist unausrottbar, wie ein neuer Fall in Kalkutta beweist. Die 26 Jahre alte Witwe eines Grundbesitzers begoß sich kaum 2 Minuten nach dem Tode ihres Gatten mit Petroleum und zündete die Kleider an. Sie starb unter schrecklichen Qualen. Die Beisetzung der beiden Leichen fand später am gleichen Tage statt und eine riesige Menschenmenge wohnte der Festschlichte bei. Das Volk erging sich in begeisterten Lobreden über die Treue der jungen Frau.

Athlone, 26. April. Der Kaiser hielt den Gottesdienst in der Schloßkapelle ab, dem die Königin der Hellenen beizuohnte. Die Majestäten sahen später vom Balkon des Athlone eine Prozession der Bewohner Gafurris zu und folgten einer Einladung der griechischen Majestäten zur Tafel im Stadtschloß.

Warschau, 26. April. In der Skizzenstraße wurde ein Raubüberfall auf einen Viehhändler und seinen Gehilfen verübt. Der Gehilfe wurde getötet, der Viehhändler, ein Hausknecht und eine Passantin wurden verarmdet. Die Räuber entflohen, ohne ihr Opfer zu berauben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Bei der Gestaltung des Textes der Antwort auf die griechische Note vom 21. Februar sind die Wünsche der Dreimächte voll zur Geltung gekommen. Schwierigkeiten über die Fassung der Antwort haben sich unter den Mächten nicht ergeben. Die Zustimmung des griechischen Ministerpräsidenten, daß die Anordnung zur Räumung Südbalansens sofort ergehen soll, kann als ein erfreuliches Ergebnis des gemeinsamen Schrittes gebucht werden. Zur Weisheit des Königs und der ihn beratenden Staatsmänner darf das Vertrauen gefestigt werden, daß alle zur Durchführung ihrer Absicht erforderlichen Maßnahmen unverzüglich unternommen werden. Durch eine weitgehende Berücksichtigung der griechischen Wünsche wegen der Regelung der Verhältnisse des Grenzgebietes ist der Boden für eine ruhigere Entwicklung geschaffen. Hinsichtlich der Griechenland zugesprochenen Inseln hat die griechische Regierung nimmehr dieselbe Zugabe erhalten, die seinerzeit der Türkei für die ihr verbleibenden Inseln gegeben wurde. Die Mächte wollen freundschaftlich ihren Einfluß bei beiden Parteien einsetzen, daß sie die Entscheidung Europas respektieren. Es wurde also nach beiden Seiten mit gleichem Maß gemessen.

Berlin, 26. April. Fürst und Fürstin Wiedel sind heute von Straßburg kommend hier eingetroffen. Zum Empfang hatte sich der Verein der Elsäßer eingefunden; die Damen in Nationaltracht überreichten der Fürstin einen Blumenstrauß.

Berlin, 26. April. Der Bürgermeister Thormann aus Köslin ist heute aus dem Untersuchungsgefängnis nach Köslin übergeführt worden, wo die weiteren Vernehmungen stattfinden. Die Beschuldigung, eine seiner früheren Geliebten vergiftet zu haben, bezeichnete Thormann als falsch.

Berlin, 26. April. Der bekannte Militärmaler Richard Knödel ist heute gestorben.

Hamburg, 26. April. Der Dampfer „Vaterland“ mußte heute früh gegen halb 5 Uhr seine Fahrt wegen ungünstiger Wasserverhältnisse in der Nähe von Freiburg einstellen. Er hat seine Fahrt nach Altenbruch mittags 12.30 Uhr fortgesetzt und ist dort um 2 Uhr eingetroffen.

Barmen, 26. April. Ein Großfeuer zerstörte die Barmener Mattenfabrik. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Wien, 26. April. Im Gegensatz zu dem offiziellen Abendbulletin erfährt der Vertreter der Telegraphenunion aus Hofkreisen, daß im Befinden des greisen Monarchen keine Besserung eingetreten ist. Vielmehr beginnt das Leiden des Kaisers seiner nächsten Umgebung Besorgnis einzufüllen. Die Aerzte befürchten, daß bei dem Charakter der Krankheit das Herz affiziert werde und daß Kollaps eintreten könnte. Auch mit Eintritt einer Lungenentzündung muß gerechnet werden. Unter diesen Umständen ist man in der nächsten Umgebung des Herrschers von größter Besorgnis erfüllt. Die offiziellen Bulletins verschweigen alle die pessimistischen Anhaltspunkte, doch weiß die nähere Umgebung des Monarchen, daß der Zustand leider ein ungünstiger ist.

Wien, 26. April. Von vier Teilnehmern beim Schichtflug sind Wittmann, Bareth und Rumb von Budapest in Aspern gelandet. Konisch mußte im Komorn wegen einer Gefahr des Apparates aufgeben. Nach dem vorläufigen Ergebnis gewinnt Wittmann den Zuverlässigkeitspreis (30000 Kronen) vor Bareth, der den zweiten Preis mit 20000 Kronen erhält. Denerster Schnellig-

keitspreis (5500 Kronen) gewinnt Bareth, den zweiten (3000 Kronen) gewinnt Rumb. Der Städtepreis (5000 Kronen) kommt unter Wittmann, Konisch und Bareth zur Verteilung.

Petersburg, 26. April. Der russische Kriegsminister Suchomlinow, der sich augenblicklich in Biarritz aufhält, erhielt Befehl, nach Petersburg zurückzukehren. Er wird, wie verlautet, eine Dienstreise nach dem fernem Osten unternehmen. Die russische Presse bringt die plötzliche Rückberufung mit den Ereignissen in Nordchina in Zusammenhang.

Lissabon, 26. April. Prinz Heinrich von Preußen ist während seines Aufenthaltes auf dem „Cap Trafalgar“ im hiesigen Hafen nicht an Land gegangen. Zu dem Diner an Bord war der deutsche Gesandte v. Rosen geladen. Der „Cap Trafalgar“ ist um 2 Uhr nachmittags wieder in See gegangen.

Durazzo, 26. April. Gestern nachmittags ist ein italienisches Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Roma“, „Reapel“ und „Regina Elena“, sowie drei Torpedobootzerstörer unter dem Oberkommando des Herzogs der Abruzzen hier eingetroffen. Der Herzog und die Kommandanten der Kriegsschiffe wurden von dem Fürsten von Albanien in einer über eine Stunde währenden Audienz empfangen.

Berat, 26. April. Die Albanesen haben nach vierstündigem Kampfe mit den Epiroten Klisura im Bezirk Kremeti besetzt. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. Die Epiroten zogen sich fliehend nach Kremeti zurück.

Rom, 26. April. Der „Observatore Romano“ kündigt an, daß der Papst am 25. Mai ein geheimes Konsistorium halten wird. In einem öffentlichen Konsistorium am 28. Mai wird er zu Kardinalen ernennen: den Erzbischof von Bologna, den Affessor der Kongregation des hl. Offiziums Serafino, den Erzbischof von Bologna della Chiesa, den Erzbischof von Triest, den Erzbischof von Lyon, Sevin, M. A. ngen, Bettinger, Köln, Dr. Hartmann, Wien, Bissi, den Sekretär der Kongregation der Sakramente, Guinini, den Defau Vega der Sacra Romana, den Affessor der Konsistorialkongregation Tedi und den Präsekt der Benediktinerkongregation Gasquet.

Genta, 26. April. Der Major Delvalle, der kürzlich von Mahlen gefangen wurde, ist gegen ein Lösegeld freigelassen worden.

Kairo, 26. April. Aziz Ali Bey ist hier eingetroffen und begeistert empfangen worden.

Tokio, 26. April. Der Militärflieger Shigematsu stürzte mit seinem Doppeldecker aus 500 Höhe ab und blieb sofort tot. Sein Leichnam wurde vollständig verkohlt unter dem brennenden Apparat hervorgezogen.

Zum amerikanisch-mexikanischen Konflikt.

Galveston, 27. April. Der erste Trupp von mehreren tausend Flüchtlingen aus Tampico und Veracruz ist gestern hier angekommen. Sie berichten, daß hunderte von amerikanischen Männern und Frauen durch die Besatzung des deutschen Kreuzers „Dresden“ in Tampico vor der Volkswut gerettet worden seien.

Washington, 26. April. Gestern Abend sprachen der brasilianische Botschafter, sowie der argentinische und der chilenische Gesandte bei dem Staatssekretär Bryan vor, um die Möglichkeit einer Arrangierung und freundschaftlichen Lösung der mexikanischen Lage durch die Dienste ihrer Länder zu besprechen. Präsident Wilson kündigte an, daß er das Anerbieten Brasiliens, Argentiniens und Chiles annehme.

Washington, 26. April. Die Gesandten Perus, Bolivians, Costaricas, Honduras und Panamas sowie der kubanische Geschäftsträger gestellten sich zu den Gesandten Argentiniens, Brasiliens, und Chiles, als diese die Beratung abhielten. Man kam zu der Entscheidung, daß nichts Weiteres getan werden könne, bis man die Haltung Guertas kennen gelernt habe.

Washington, 26. April. Nichtamtlich verlautet, daß der Plan der südamerikanischen Regierungen die Entfernung Guertas ins Auge fasse, auf welche die Vereinigten Staaten von Anfang an bestanden hatten. Das Vermittlungsanerbieten der diplomatischen Vertreter Argentiniens, Brasiliens und Chiles ist der Stadt Mexiko sowie Carranza mitgeteilt worden.

Noales (Arizona), 26. April. Eine Schaar bewaffneter Mexikaner ist aus Nogonia in Arizona eingezogen. Sie verüben an der Grenze Plünderungen und feuern auf die Amerikaner.

Rio de Janeiro, 26. April. Der Belagerungszustand in dem Staate Rio ist bis zum 30. Oktober, und im Staate Ceara bis zum 13. Mai verlängert worden.

Montevideo, 26. April. Hier fanden Kundgebungen statt, um gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Mexiko zu protestieren. Die Polizei verhinderte die Manifestanten sich vor die amerikanische Gesandtschaft zu begeben. Nach einem kurzen Handgemenge, in dessen Verlauf mehrere Personen verletzt wurden, wurde die Menge zerstreut.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Rehar, Löwenkeller.

Börsenbericht.

Berlin, 25. April. Nach der bedeutenden Abschwächung des gestrigen Tages hat die Börse heute wieder ein ruhiges Aussehen gezeigt. Die Wahrnehmung, daß das Publikum dem überhöhten Vorgehen der bernsmäßigen Spekulation die Gelassenschaft verleiht, trug zur Beruhigung der Lage bei, zumal bestimmte Nachrichten, die geeignet gewesen wären, einen härteren Einfluß auszuüben, nicht vorlagen. So trugen umfangreiche Stützungsankäufe dazu bei, die Tendenz von Anfang an zu beruhigen. Auch im weiteren Verlaufe blieb der feste Grundzug bestehen und trat besonders auf dem Kassaindustriemarkt hervor. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 Prozent.

Wetterbericht.

Meist heiter und trocken, nachts kühl, keine wesentliche Temperaturänderung, nördliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
 Vom 25. bis 27. April 1914.

Das Kriegslied der Rheinarmee || Die Landkur

Schauspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Wanda Treumann & Viggo Larsen.

Lustspiel in 2 Akten.

Naturheilverein e. V. Fulda.

Montag den 27. April d. Js.
 von halb 9 Uhr ab
 im Gasthaus „zur Traube“:

Monatsversammlung und Vortrag.

Tagesordnung:
 Mitgliederaufnahme, Luftbadan-
 gelegenheiten (Ausgabe von Bade-
 karten, Auszahlung von Anteil-
 scheinungen usw.) Bundesfran-
 kenhaus, Ausflüge, Bücherausgabe.
 Vortrag des Herrn E. Euder,
 praktiz. Vertreter d. Naturheilkunde:
 „Suggestion und Hypnose als
 Heilmittel“
 mit praktischen Vorführungen.
 Der Vorstand.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen
 werden bei täglicher Verzinsung
 ab 1. Januar 1914 mit $3\frac{3}{4}\%$
 verzinst.

No 68

unsortiert Vorstücken,
 milde, aromatische 8 Pf.-Cigarette
 10 St. 60, 100 St. 6.
A. Kagelmann
 Sorgiasstraße 6.

Das stetig zunehmende Interesse für Perser-Teppiche veranlasst uns
in unsern Schaufenstern
 ein Schauknüpfen von Perser-Teppichen zu veranstalten.
 Zu diesem Zweck engagierten wir einen aus dem persischen Teppich-
 Produktionsgebiet stammenden Orientalen, der
Montag den 27. April
 mit seinen interessanten Arbeiten beginnen wird.
 Der in Arbeit befindliche Teppich, ein Sinné, zählt zu den odelsten Er-
 zeugnissen persischer Arbeit und erfordert pro Quadratmeter etwa 200 000 Maschen
 die alle mit der Hand einzeln geknüpft werden; da hierfür pro Quadratmeter
 etwa 2 Monate Arbeitszeit erforderlich sind, so ist also zur Fertigstellung eines
 200 zu 300 cm = 6 qm grossen Teppichs reichlich 1 Jahr emsiger Arbeit nötig.
 Gleichzeitig werden
Kunst-Stopfarbeiten beschädigter Perser-Teppiche
 ausgeführt und von uns zu billigsten Preisen übernommen.
CONR. SAUER SÖHNE, FULDA
Teppich-Spezial-Geschäft.



Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**
Damen-Frisier-Salon
 Kabinenabteilung, elekt. Trockenanlage, Ondulation a la Marcelle.
 Durch Erwerbung erstklassiger Kräfte und eigene Tätigkeit in
 grösseren Geschäften bin ich stets in der Lage, das
Modernste und Schönste
 auf dem Gebiete der Damen-Frisierkunst zu leisten. 3348
S. Happel, Marktstrasse 12
Herren- u. Damen-Friseur
 Atelier für feine Haararbeiten.
 Dameneingang:
 Hausflur 2. Tür links.

Bekanntmachung.
 Zur Ausführung elektrischer In-
 stallationen im Anschluß an das
 hiesige Elektrizitätswerk A. G. ist
 ferner 3350
 Kaufmann **Julius Rorpf** hier
 zugelassen worden.
 Fulda, den 23. April 1914.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Am **Mittwoch den 29. April**
 d. Js., vormittags 11 Uhr, wer-
 den in dem **Geschäftslokal**
Heinrichstraße 21 dahier
3 große Fast Fußbodendi
 und 3354
15 neue Rannen
 öffentlich meistbietend gegen Bar-
 zahlung zwangsweise versteigert.
 Fulda, den 27. April 1914.
 Hochmuth, Gerichtsvollzieher.

Gartensämerei
Feld- und Wald-Samen
 liefert in hier bewährten Sor-
 ten und Arten 3110
Gärtnerei Freude,
 Löherstr. 15. Fulda.

Junger Schreiber gesucht.
 Flotter Arbeiter und guter Rech-
 ner bevorzugt. Offerte mit Zeug-
 nisabschrift, Altersangabe und Ge-
 haltsansprüchen erbeten an 3353
Suldaer Stanz- u. Emailirwerke
S. C. Bellinger, Fulda.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner werten Kundschaft und Geschäftsfreunden mache ich die
 ergebene Mitteilung, daß ich mein 3358
Maschinengeschäft mit Reparatur-Werkstatt
und Schleiferei für Mehrgereimaschinen-Messer
und Scheiben in mein Haus Königstraße 1
(am städtischen Schlachthaus) verlegt habe.
 Ich halte ein großes Lager in sämtlichen **Fleischereimaschinen**
 und **Geräten, Transmissionssteilen, prima Kreisfägeblättern** u.
 bei billigsten Preisen. Alle in's Maschinensach einschlagenden Auf-
 träge werden fachgemäß erledigt und halte mich bei Bedarf bestens
 empfohlen.
Carl Zimmer.

Die Polizei weiss alles!
 Aber ich weiss, dass
Uth's Krokodil-Pflaster
 besser ist gegen Hühneraugen wie alle
 Tinkturen und Pflaster zusammen,
 denn eine Schachtel für 60 Pfg. aus
 der **Drogerie zum Krokodil,**
 3357 Fulda Karlsstrasse 31
hat mir geholfen!

Damen-
 Bedarfsartikel
 Irrigatorien Bidets
 Clysos Schlackchen
 Gesundheitsbänder
 etc.
 Gummistrümpfe
 Leibbinden etc.
 PAINUM etc. etc.
 Med.-Drogerie
CARL PAULY.

FULDA
Buttermarkt 3
Sanitäts-Bazar.
 Einen großen Posten
 gebrauchter
Fahrräder
 hat billig abzugeben 2442
Kircher-Makorn.

Voranzeige.
Theater in Fulda.
 Nur einmaliges Ensemble-Gastspiel von
 Mitgliedern des Weinger Hoftheaters
 unter Leitung des Herzoglichen Hofschauspielers **Theodor Anzinger.**
Im Bürgerversammlungs-Saale.
 Sonnabend den 2. Mai 1914 3311
„Das zweite Gesicht“.
 Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal.
 Vorverkauf der Billets bei Herrn Hofreiseur **Oskar Hartmann.**

Allgemeine Rentenanstalt
 zu Stuttgart
 Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.
 Billigste
 Prämienrate für Lebens-
 wie für Rentenversicherungen.
 Vertreter in allen grösseren Plätzen.
 Generalagentur Darmstadt, Zimmerstrasse 2.

Verblasste Stoffe
 kann jeder
 leicht u. billig
 selbst färben
 mit den
BRAUN'S
FARBEN
 für Hausgebrauch: Stülbfarben,
 Gärtnersfarben, Rosenfarben.
 Man besuche auf den Pflö-
 chen selbst, abgebild.
 Schutzmarke: Schiffe
 mit Krone u. f. d. d. in
 Drogeriehandl., Apotheken
 und drücklich: Brauns'sche Farben

Französischen und engl.
 Unterricht erteilt gegen mäßiges
 Honorar Philologe. Angebote u.
 A 100 befördert die Geschäftsstelle
 des Kreisblattes.
Lotterie!
 10 000 M Hauptgewinn!
 der Gnesener Pferde-Lotterie,
 à Los 50 S, Zieh. am 29. April.
 8 000 M Hauptgewinn!
 der Königsberger Pferdelotterie
 à Los 1 M, Zieh. am 20. Mai.
 Lose empfangt und versendet
 unter Nachnahme
F. W. Ruppert Fulda,
 215. Kaiserplatz Nr. 1.

Pneumatiks
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Decken Mark 2.00
Schläuche Mark 1.90
Gebirgsdecken Mark 4.25
 Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und
 Rücktrittbremse von 39 Mark an.
Kircher-Makorn.

Cigarren aus Kolonialtabaken!
 Kameruner Edelbrand, mild,
8, 10, 12, 15, 20 Pf. pikant,
 in 50 Stück-Kisten 5 % Rabatt. 3356
A. Zirkenbach,
Cigarren-Spezialgeschäft
Fernsprecher 434. Karlsstraße 9.

Klavierunterricht
 wird erteilt 3277
Butlarstraße 17. 3279

Lüchtige Darlehensvermittler
 für erstklassige Firmen sofort ge-
 sucht. Postfach Nr. 23
Schöneberg-Berlin.

Metallbetten an Private. 355
 Katalog frei. 22
 Holzrahmenmatratz., Kinderbetten.
 Eisenmöbelfabrik, **Zuhl i. Th.**